

Löhne



Abitur am Berufskolleg in Löhne

LÖHNE (WB). Viele Schüler, die in diesem Sommer die zehnte Klasse mit erfolgreicher Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe abschließen, fragen sich, ob das Abitur auch an einem Berufskolleg absolviert werden kann. Das August-Griese-Berufskolleg (AGB) in Löhne sagt dazu ganz klar: Ja. Das Abitur an einem Berufskolleg sei auch absolut gleichwertig zu einem Abitur am Gymnasium. Beides bescheinige die allgemeine Hochschulreife.

Der Unterschied am AGB ist die fachliche und technische Orientierung des Lehrplans. In Löhne ist es die Informatik, die überall immer mehr an Bedeutung gewinnt. „In allen Bereichen werden heute Fachleute mit Informatikwissen gesucht“, erklärt der zuständige Bildungsgangleiter Holger Biber. „Und mit dem Wissen, das bei uns erlangt werden kann, stehen Tür und Tor für ein Studium oder eine gute Ausbildung offen.“ Kleine und feste Klassen, modernste technische Ausstattungen und Highspeed-WLAN in allen Bereichen seien nur einige Punkte, die für ein Abitur am August-Griese-Berufskolleg sprechen. Zusätzlich zu der aktuellen Anmeldephase bietet die Bildungseinrichtung einen Beratungsabend am Dienstag, 7. Februar, von 17 bis 19 Uhr an. Angeboten werden an dem Nachmittag Antworten auf alle möglichen Fragen. Auch die direkte Anmeldung ist dann möglich. Informationen und Kontakte können auch vorab im Internet unter www.agb-loehne.de eingeholt werden.

Multivisionsshow: Kanada und Alaska

LÖHNE (WB). Am Dienstag, 7. Februar, ist der Fotograf und Reisejournalist Pascal Viollo ab 19.30 Uhr mit seiner Multivision über Kanada und Alaska zu Gast in der Werretalhalle. Er berichtet mit beeindruckenden Fotos über wilde Natur, Freiheit und Abenteuer, über Begegnungen mit Bären, Elchen, Walen und über Nordlichter, die am Himmel tanzen. Karten sind erhältlich unter www.reservix.de, an der Abendkasse sowie im Vorverkauf bei der VHS Löhne. Weitere Infos unter Telefon 05732/100588 oder unter www.vhs-loehne.de.

Abnehmen mit Ayurveda

LÖHNE (WB). Zum Thema Abnehmen mit Ayurveda findet am Dienstag, 14. Februar, von 18 bis 21.45 Uhr ein Kochkurs der VHS statt, in dem es darum geht, wie Übergewicht und Übersäuerung des Körpers mit ayurvedischen Maßnahmen reduziert werden können. Anmeldung und weitere Infos bei der VHS Löhne unter Telefon 05732/100588 oder unter www.vhs-loehne.de.



Ab dem Jahr 2025 dürfen ältere Kaminöfen nur noch unter bestimmten Voraussetzungen weiter betrieben werden.

Foto: www.imago-images.de/MAGO/Christian Ender

Neue Regelung ab 2025: Welche Kaminöfen müssen stillgelegt werden?

Schornsteinfeger erklärt Ofen-Richtlinie

Von Kathrin Weege

LÖHNE/HERFORD (WB). Für einige Besitzer von Kaminöfen gibt's schlechte Nachrichten: Ab 2025 dürfen nicht mehr alle befeuert werden. Wer seinen Kamin austauschen oder zurückbauen muss, das regelt das Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG). Bezirksschornsteinfeger Ingo Eikenhorst erklärt, was jetzt zu beachten ist.

Einstufung zweimal in sieben Jahren

„Bei einer Feuerstätten-schau, die Schornsteinfeger zweimal in sieben Jahren durchführen, werden Kaminöfen einmalig eingestuft. Dann steht fest, welche raus müssen und welche in den Wohnungen bleiben können“, sagt der Schornsteinfegermeister, der 3000 Kunden im Kehrbezirk Enger II betreut.

In seinem Bereich gibt es

1400 Holzöfen, 400 davon müssen bis 2025 ausgetauscht sein. Eikenhorst hat seine Kunden bereits informiert, damit sie sich rechtzeitig Gedanken machen können. Die Deutschen lieben die Gemütlichkeit und die Wärme ihres Ofens oder ihres Kamins: Im ganzen Land werden 11 Millionen solcher Öfen betrieben. Übrigens: Laut Bundesumweltamt verursachen die Exemplare, die mit Holz befeuert werden, mehr Feinstaub als sämtliche Pkw und Lkw in Deutschland zusammen.

Betroffen vom Austausch sind dann vor allem ältere Modelle aus den Jahren vor 2010. Allerdings geht es bei den Öfen nicht ausschließlich nach der Jahreszahl, sondern auch um die Grenzwerte von Kohlenmonoxid und Feinstaub. „Neue Öfen sind sparsamer, effizienter und umweltschonender“, erklärt der Experte.



Bezirksschornsteinfeger Ingo Eikenhorst überprüft hier die Abgaswerte einer Holzhackschnittelheizanlage. Er ist zuständig für den Kehrbezirk Enger II, zu dem auch Teile von Spenge gehören. Foto: Kathrin Weege

Nachrüstung von Filtern möglich

Es gibt neben dem Austausch unter Umständen auch die Möglichkeit, Filter nachzurüsten. Allerdings ist es wie bei jeder Regel, es gibt

nicht mehr als je fünf Stunden.

Mit dem Tausch nicht zu lange warten

Ingo Eikenhorst empfiehlt seinen Kunden, die ihren Kaminöfen tauschen müssen, damit nicht zu lange zu warten. „Schon jetzt sind die Lieferzeiten lang – mit etwa sechs Monate muss man rechnen“, weiß der 42-Jährige. Schon eine ganze Weile gibt es einen Kamin-Boom, seit Ausbruch des Krieges in der Ukraine sei die Nachfrage noch einmal deutlich gestiegen. Die Bürger versprechen sich von einem Kaminofen sparsameres und günstigeres Heizen.

Aber auch Betreiber von Gaszentralheizungen müssten sich seit 2022 auf neue Richtlinien einstellen: Ein Energieeffizienzcheck ist nun Pflicht. Bis zum 15. September 2024 müssen die Betroffenen einen Fachhandwerker

beauftragen. Die Prüfung kann durch einen Schornsteinfeger, einen Gas-Wasser-Heizungs-Installateur oder einen Energieberater erfolgen. Bezirksschornsteinfeger Ingo Eikenhorst hat auch zu diesem Thema schon seine Kunden angeschrieben und auf den Energieeffizienzcheck hingewiesen.

Energieeffizienzcheck ist Pflicht

Ziel ist es, Energie und Kosten einzusparen. Hintergrund ist die „Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung über mittelfristig wirksame Maßnahmen“. Geprüft wird, ob die einstellbaren Parameter hinsichtlich der Effizienz optimal sind, ob die Heizung hydraulisch abzugleichen ist, ob effiziente Heizpumpen eingesetzt werden und ob Dämmmaßnahmen von Rohrleitungen und Armaturen durchgeführt werden sollten.

Löhner Bürger-Allianz will Thema Weihestraße neu beraten

Antrag für Ratsitzung

LÖHNE (WB). Die Löhner Bürger-Allianz (LBA) hat sich entschlossen, das Thema „Weihestraße“ noch einmal auf die Tagesordnung der nächsten Ratsitzung setzen. „Mitglieder der LBA haben eine umfassende Anwohnerbefragung in Gohfeld durchgeführt“, sagt Günter Schlüter, stellvertretender Vorsitzender der LBA. „Danach sehen wir im Einklang mit der Mehrheit der Befragten keine andere Möglichkeit, die Weihestraße und somit den Gohfelder Ortskern wirkungsvoll zu beruhigen und sicher zu machen, als die Straße Großer Kamp im Ostteil solange abzubinden, bis die B611 beidseitig für den Schwerlastverkehr nutzbar und an das Industriegebiet angeschlossen ist. Nach Beobachtung der LBA waren sämtliche Maßnahmen, die bisher ergriffen wurden, ohne ein erkennbares Ergebnis.“

Die LBA-Fraktion beantragt deshalb: „Die Straße Großer

Kamp wird auf der Grundlage des Paragraf 7 Straßen- und Wegegesetz NRW durch Teil- einziehung für den Lkw-Verkehr gesperrt. Weiterhin wird auf die wie von der SPD-Fraktion geforderte Einführung einer Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h für den gesamten Verlauf der Weihestraße als unwirksam verzichtet.“

Die durch die Verwaltung im Bauausschuss angeführte Begründung der Ablehnung des vormaligen Antrages zur Sperrung der Straße für Lkw



Günter Schlüter

Foto: LBA

beruhe laut LBA vor allem auf der Annahme, dass der Große Kamp zeitnah an die B611 angeschlossen wird. „Die LBA bezweifelte bereits damals einen zeitnahen Anschluss, der ja auch bis heute nicht erfolgt ist“, so der stellvertretende LBA-Vorsitzende.

Bezüglich der Ablehnung einer Geschwindigkeitsbegrenzung haben Mitglieder der LBA eine Befragung von Anwohnern der südlichen Weihestraße durchgeführt. „Hierbei haben etwa 70 Prozent der befragten Bürger eine Sperrung der Straße Großer Kamp befürwortet und eine weitere Geschwindigkeitsbegrenzung auf der Weihestraße abgelehnt“, teilt die LBA mit. „Es hat den Anschein, dass durch die Befürworter der Geschwindigkeitsbegrenzung ein auf ideologischer Basis beruhender unnötiger Eingriff in den Straßenverkehr erfolgen soll, der klar gegen den Willen der Mehrheit der betroffenen Anwohner erfolgen würde.“

Kirchengemeinde Obernbeck sucht kleine Laiendarsteller

Musical-Proben starten

LÖHNE (WB). Unter dem Motto „Komm wir machen eine Reise in die Längstvergangenheit“, steht das neue Musicalprojekt der Evangelischen Kirchengemeinde Obernbeck und entführt in die Hauptstadt Persiens im fünften vorchristliche Jahrhundert. Die Proben starten am Mittwoch, 1. Februar, unter der Leitung von Elvira Haake. Es geht um eine mutig handelnde junge Frau, der es gelingt, ihr bedrohtes Volk zu retten. Macht und Intrigen am Hof der Mächtigen, selbstbewusste Frauen, die sich gegen verkrustete Strukturen erheben und „Nein“ sagen – ein Stoff, der auch heute wieder aktuell ist.

Deshalb möchte die Obernbecker Kantorin Elvira Haake genau dieses Musical als Projekt mit Kindern und Jugendlichen einüben. Die Teilnehmer können gemeinsam mit anderen Kindern die eigene Spielfreude und stimmlichen Möglichkeiten entdecken. Sie werden in die Geschichte ein-

tauchen und in neue Rollen schlüpfen. Das mache Kindern wie Jugendlichen viel Spaß und die Bühnenerfahrung stärke ihr Selbstbewusstsein, sagt die Chorleiterin. „Ich freue mich auf die großartige Musik und die szenische Arbeit mit den jungen Solisten und Choristen. Für jeden wird eine passende Rolle dabei sein.“

Ziel ist es, das Stück zum Abschluss des Projekts im September auf die Bühne zu bringen. Die Proben finden

jeweils mittwochs im Gemeindehaus Obernbeck, Kirchstraße 16, in drei verschiedenen Altersgruppen statt. Für Kinder im Alter von vier bis sechs Jahren von 15 bis 15.30 Uhr; für Kinder im Alter von sieben bis neun Jahren von 15.30 bis 16.15 Uhr; für Jugendliche ab zehn Jahren von 16.15 bis 17 Uhr.

Die Proben sind unabhängig von Religionszugehörigkeit und Herkunft – offen für alle Kinder und Jugendlichen, die Interesse haben.



Szenen einer früheren Aufführung des Musicals „Esther“ der Kinder- und Jugendchöre in Obernbeck aus dem Jahr 2003. Foto: Rolf Bürgers